D-mine® Care

SERVICES

Ihr Exemplar
zum Mitnehmen!

RATGEBER

Kontinuierliche Apomorphin-Therapie mit der D-mine® Pumpe

www.d-minecare.de

EVER PHARMA

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Diagnose Morbus Parkinson zwingt uns zu einem Richtungswechsel im Leben.

Eine große Hilfe für Sie werden Gespräche mit Ihrem Therapeuten sein. Hierbei erhalten Sie ausführliche Informationen über die Behandlungsmöglichkeiten, die Ihnen offenstehen.

Gerade weil Ihr Leben auf den Kopf gestellt wurde und dadurch ein Richtungswechsel nötig war, gilt: Je mehr Sie über die Ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wissen, umso lebenswerter wird Ihnen das Leben wieder erscheinen.

Sie selbst können viel dafür tun, denn die Erkrankung lässt sich in der Regel über Jahre hinweg gut kontrollieren.

Wir möchten Sie auf **Ihrem Weg der Veränderung begleiten und unterstützen** Sie mit diesen Informationen für ein lebenswertes Leben trotz Erkrankung.

Ihr D-mine® Care Team

WIE MIT DER ERKRANKUNG UND DEM FORTSCHREITEN UMGEHEN?

Morbus Parkinson ist eine fortschreitende **Erkrankung des zentralen Nervensystems**, die aktuell trotz intensiver Forschung noch nicht heilbar ist.

Natürlich stehen mit dem Zeitpunkt der Diagnosestellung, aber auch im Verlauf der Erkrankung, konkrete Befürchtungen, Ängste und Sorgen im Vordergrund.

Deshalb ist es wichtig zu wissen, dass sich die Erkrankung kontrollieren lässt, da die Symptome des Morbus Parkinson in der Regel über viele Jahre gut behandelbar sind.

Oberstes Therapieziel Ihrer behandelnden Ärzte ist es, Ihre Lebensqualität so lange wie möglich zu erhalten, damit Sie für Ihre Familie da sein, Ihren Beruf weiterhin ausüben und Ihren Hobbys nachgehen können.

Helfen Sie mit! Sie können selbst etwas tun!

Im Verlauf der Erkrankung stehen unterschiedliche Bausteine zur Behandlung zur Verfügung.

Denken Sie frühzeitig an das Morgen!

Seien Sie informiert, erkundigen Sie sich frühzeitig über Therapiemöglichkeiten, die über die Behandlung mit Tabletten hinausgehen.

DIESER RATGEBER ZEIGT IHNEN AKTUELLE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN AUF

Nicht immer lassen sich die **krankheitstypischen Störungen** der Beweglichkeit mit oralen Arzneimitteln (wie Tabletten oder Kapseln) zufriedenstellend behandeln.

Der Grund: Orale Arzneimittel müssen den Magen passieren. Da aber die Magenentleerung kein kontinuierlicher Prozess ist, sondern sowohl von Art und Umfang der eingenommenen Mahlzeiten abhängt als auch einfach zufällig abläuft, treten **Schwankungen der Arzneimittel-Wirkspiegel** und der damit verbundenen Beweglichkeit auf.

Mit Apomorphin, das ins Unterhautgewebe gegeben wird (subkutane Applikation), lässt sich der **Magen-Darm-Trakt umgehen**. Somit besteht keine Abhängigkeit mehr von der Magenentleerung. Besonders positiv wirkt sich das bei Phasen schlechter Beweglichkeit bis hin zu Unbeweglichkeit (Off-Phasen) aus, wenn also die **Beweglichkeit schnell wiederhergestellt** werden soll.

Bleiben Sie in Bewegung, und seien Sie aktiv.

Neben einer speziell auf Sie abgestimmten Medikamentierung sind auch Bewegungsübungen und Sprachtherapie (z. B. LSVT BIG & Loud) wichtige Bestandteile der Parkinson-Behandlung. Nutzen Sie diese Therapiemöglichkeiten, Ihre körperliche und mentale Verfassung kann hiervon deutlich profitieren.

Frühzeitiger Beginn und Kontinuität von Bewegungstherapie und Sport im Allgemeinen stärken Ihre Muskelkraft und beugen sowohl einer Verlangsamung der Bewegung als auch einer Einschränkung der Bewegungskoordination vor.
Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, z. B. Dehnübungen (Stretching), Muskelaktivierung und -entspannung, Tanzen, Musiktherapie, Tai-Chi, Qigong sowie Geh- und Lauftraining.

WARUM IST ES SO WICHTIG, FRÜHZEITIG DAS MORGEN IM BLICK ZU HABEN?

Gehen Sie den nächsten Schritt in der Therapie rechtzeitig an, um Ihrem Therapeuten und Arzt die Möglichkeit zu geben, **den nächsten Therapiebaustein individuell für Sie anzupassen**.

Informieren Sie deshalb Ihre behandelnden Ärzte bei Ihren Arztbesuchen immer genau, wie Sie im Alltag zurechtkommen. Teilen Sie ihnen mit, was sich in Ihrer Beweglichkeit und täglichen Routine verändert hat.

- **Wirken Ihre Tabletten nicht mehr rechtzeitig?**
- **Gibt es Phasen der Unbeweglichkeit?**
- **Fällt es Ihnen schwer, morgens in die Beweglichkeit zu kommen?**
- **Wie sieht die Nacht aus?**

Informieren Sie Ihre Ärzte unbedingt sowohl über Veränderungen des Wirkeintrittes der Ihnen verordneten Tabletten als auch über eine eventuelle Verkürzung der Wirkdauer.

Welche weiteren Symptome beeinträchtigen Sie, sind dazugekommen oder haben sich verstärkt?

Achten Sie z. B. auf **Symptome wie**

- **Schlafstörungen**
- **Verdauungsprobleme**
- **Phasen der Niedergeschlagenheit und Angst**
- **Beklemmungsgefühle**
- **Stimmungsverschlechterung**

Sprechen Sie solche Probleme unbedingt bei Ihrem Arzt an.

Nur so kann er sich durch gezieltes Nachfragen ein klares Bild von Ihren Beschwerden machen.

Je eindeutiger und anschaulicher Sie Ihre Symptome beschreiben, desto besser kann Ihr behandelnder Arzt gemeinsam mit Ihnen die Behandlung anpassen.

WORAN MERKE ICH, DASS EINE VERÄNDERUNG STATTFINDET?

Veränderungen vollziehen sich kontinuierlich und schleichend.

Sich der Veränderungen bewusst zu werden und sie wahrzunehmen, ist gar nicht so selbstverständlich, denn wie auch beim natürlichen Alterungsprozess wird uns meist erst bei der Betrachtung alter Fotos bewusst, wie stark die Zeit doch fortgeschritten ist.

In Bezug auf die eigene Erkrankung ist es hilfreich, **bewusste Wahrnehmung zu üben**. Denn das Realisieren von Veränderungen ermöglicht produktives Handeln wie beispielsweise durch den Arzt einen notwendigen Therapiewechsel vornehmen zu lassen.

Deshalb stellen Sie sich selbst immer wieder Fragen zu Ihrer Beweglichkeit und zu Ihren weiteren Symptomen. Hat sich etwas verändert? **Fragen Sie auch Angehörige und Freunde**, ob sie Veränderungen wahrnehmen. Notieren Sie sich ihre Beobachtungen und schildern Sie diese Ihrem Arzt bei Ihrem nächsten Besuch.

Damit Ihnen der Richtungswechsel in Zukunft einfacher gelingt, haben wir im Folgenden die möglichen Bausteine für Sie zusammengefasst:

- **informiert sein & das Morgen im Blick haben**
- **Alltagsbewältigung dem Arzt mitteilen**
- **sich bewegen & aktiv sein**

Bleiben Sie wissbegierig und erkundigen Sie sich frühzeitig nach aktuellen Therapiemöglichkeiten, um bei einer eventuell notwendigen Therapieanpassung informiert zu sein. Dies unterstützt Sie bei Ihrer Entscheidung.

Welche alternativen Bausteine in der Behandlung gibt es?

Mit Fortschreiten der Erkrankung fehlt vermehrt Dopamin im Gehirn. Dopamin ist ein sogenannter Botenstoff, der für die Übertragung der Nervenimpulse zuständig ist. Der Mangel an Dopamin ist im Wesentlichen für die **typischen Symptome** der Parkinson-Erkrankung verantwortlich. Diese treten stärker und häufiger auf, je **größer der Dopamin-Mangel** im Gehirn ist.

Tabletten oder Kapseln müssen zunächst den Magen passieren, damit der Wirkstoff über den Dünndarm aufgenommen wird. Da die **Magenentleerung** bei **fortschreitendem Parkinson** jedoch oftmals **langsamer** ist, gelangen Wirkstoffe entweder verzögert über den Magen-Darm-Trakt ins Gehirn, was zu **eingeschränkter Beweglichkeit** bzw. zu **Unbeweglichkeit** führen kann, oder es kommt zeitweise zu viel Wirkstoff im Gehirn an, was zu unwillkürlichen **überschießenden Bewegungen** (Dyskinesien) führen kann.

Diese **Schwankungen in der Beweglichkeit** werden als **On/Off-Symptomatik** bezeichnet. Ist ausreichend Arzneimittel wirksam und eine nahezu normale Beweglichkeit gegeben, charakterisiert dies den sogenannten On-Zustand. Im Off-Zustand ist die Beweglichkeit dagegen deutlich eingeschränkt. Die Einschränkung kann so weit gehen, dass Gehen oder Aufstehen nicht mehr möglich sind.

In der **ersten Phase der Parkinson-Erkrankung** kommt es, entsprechend dem Fortschreiten der Erkrankung, immer wieder zur Anpassung der Therapie: Die Anzahl der verschiedenen Wirkstoffe, Wirkstoffkombinationen und Dosierungen und damit die **Zahl der einzunehmenden Tabletten nimmt zu**.

Damit die oralen Medikamente (z. B. Tabletten oder Kapseln) optimal wirken, werden sie in der Regel zu **festen Uhrzeiten** eingenommen. Bei einer Vielzahl unterschiedlicher Tabletten kann dies leicht als eine Last im Lebensalltag empfunden werden, zumal die Einnahmeabstände mit der Zeit immer enger beieinanderliegen. Dies in den Lebensalltag zu integrieren, erfordert ein striktes „Tablettenmanagement".

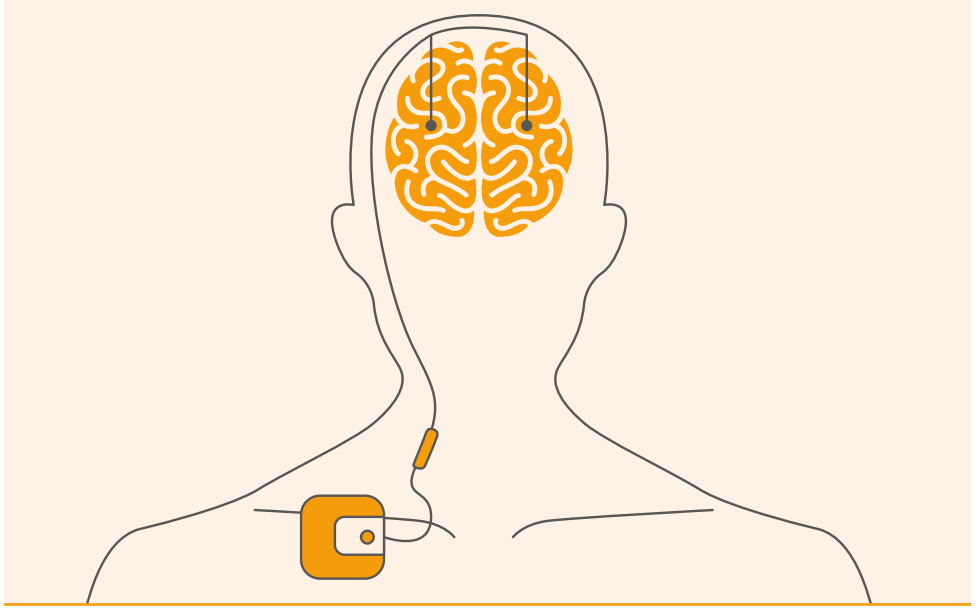
Es kann das Gefühl aufkommen, dass sich der Tagesablauf und die Tagesaktivität nur noch nach den Einnahmezeiträumen der Tabletten richten.

Wie kann die Behandlungsstrategie angepasst werden, wenn die orale Therapie trotz Anpassung nicht mehr genügt bzw. nicht mehr den gewünschten Effekt bringt?

Hier stehen als weitere Therapiemöglichkeiten die Arzneimittelpumpen und die Tiefe Hirnstimulation zur Verfügung.

Ziel einer effizienten Behandlung des Morbus Parkinson sind eine gleichmäßige, d. h. **kontinuierliche Zufuhr des benötigten Wirkstoffs** sowie eine bedarfsgerechte Zurverfügungstellung am Wirkort. Bei dieser kontinuierlichen dopaminergen Stimulation (CDS) wird gleichmäßig über die Zeit so viel Wirkstoff zugeführt, wie für eine **gute Beweglichkeit** notwendig ist.

Hierfür eignen sich sehr gut Arzneimittelpumpen (Apomorphin-Pumpe oder Levodopa-Pumpe). Das Arzneimittel kann mittels der Pumpe gleichmäßig und kontinuierlich zugeführt werden.



Tiefe Hirnstimulation

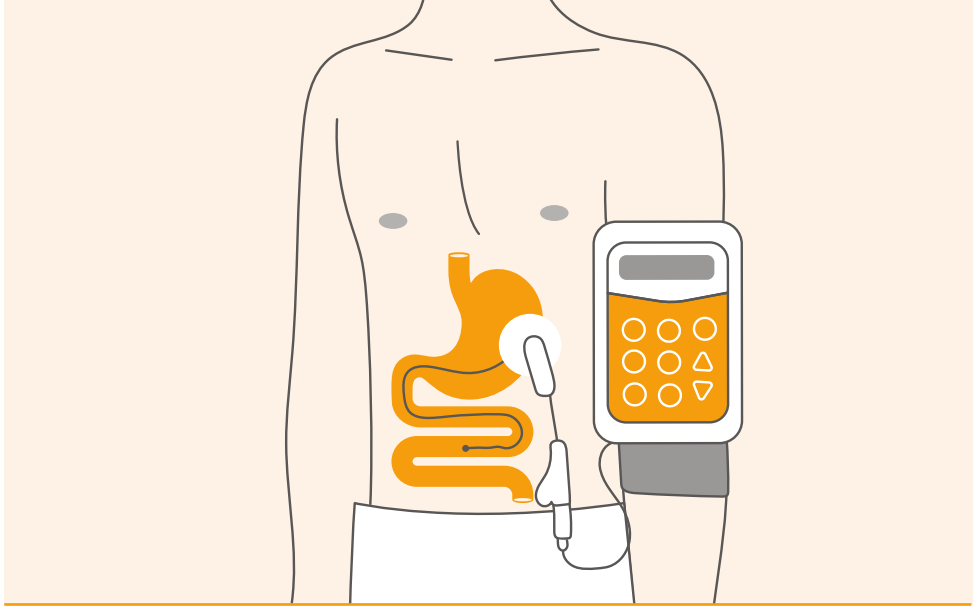
Bei der sogenannten Tiefen Hirnstimulation, kurz THS, werden dem Patienten in einem chirurgischen Eingriff **Elektroden direkt in das Gehirn** eingesetzt. Die Elektroden sind mit einem Stimulator verbunden, der im Bereich des Schlüsselbeins in den Körper implantiert wird. Die Kabel zwischen Stimulator und Elektroden verlaufen unter der Haut. Ziel der Hirnstimulation ist es, die im geschädigten Bereich des Gehirns auftretenden **Fehlimpulse zu unterdrücken**.

Diese Behandlungsmethode ist allerdings nicht für alle Patienten geeignet. Kriterien, die es zu berücksichtigen gilt, sind unter anderem die allgemeine körperliche und psychische Verfassung des Patienten sowie Begleiterkrankungen und Alter.

Weil eine solche Operation auch mit Komplikationen verbunden sein kann, sprechen Sie mit Ihrem Neurologen über weniger invasive Behandlungsmöglichkeiten wie z. B. eine Therapie mit einer Arzneimittelpumpe.

Doch auch in Bezug auf die Invasivität gibt es bei der Therapie mit Arzneimittelpumpen Unterschiede.

Nur bei der Apomorphin-Pumpe (D-mine® Pumpe) ist kein chirurgischer Eingriff notwendig.



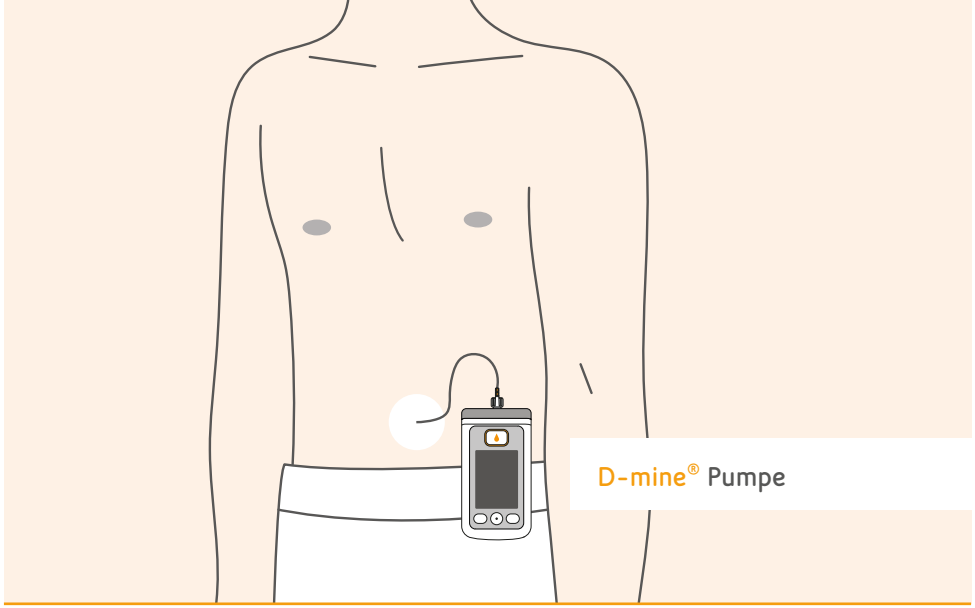
Levodopa-Pumpe

Inzwischen steht Levodopa in zwei unterschiedlichen Kombinationen zur Anwendung mittels Arzneimittelpumpe zur Verfügung. Beide Arzneimittel sind sogenannte Gel-Formulierungen zur Abgabe in den Dünndarm (zur intestinalen Applikation):

Zum einen die Wirkstoffkombination aus Levodopa-Carbidopa (Duodopa®) sowie die unter dem Namen Lecigon® geführte Gel-Formulierung mit der Wirkstoffkombination aus Levodopa-Carbidopa-Entacapon.

Beide Gel-Formulierungen werden mithilfe einer Arzneimittelpumpe gleichmäßig über ein Sondensystem, eine sogenannte PEG-PEJ-Sonde, direkt in den oberen Dünndarm (Jejunum) gepumpt. In beiden Fällen ist ein endoskopischer Eingriff notwendig, denn die **PEJ-Sonde** wird **chirurgisch durch die Bauchdecke in den oberen Dünndarm gelegt, wo sie verbleibt.**

Über einen Schlauch, der dauerhaft durch die **extra dafür geschaffene Körperöffnung** in der Bauchdecke **(Stoma)** herausragt, ist die Sonde mit der Arzneimittelpumpe verbunden. Es ist wichtig, dass sowohl die Sonde als auch die dafür künstlich geschaffene Körperöffnung immer gut gepflegt und gereinigt werden.



D-mine® Pumpe

Apomorphin-Pumpe

Bei der Apomorphin-Pumpe (sog. D-mine® Pumpe) wird der Wirkstoff Apomorphin in Form einer Lösung **gleichmäßig** und kontinuierlich unter die Haut verabreicht (subkutane Applikation). Speziell bei dieser Infusion in das Unterhautgewebe ist der **Eingriff gering** und ohne Aufwand rückgängig zu machen.

Die **kleine Arzneimittelpumpe** wird außen am Körper getragen (ähnlich wie die Insulinpumpe bei Diabetikern) und ist mit einem dünnen Schlauch, an dessen Ende sich eine sehr feine Injektionsnadel befindet (Infusionsset, Katheter), verbunden.

Es werden mit der kontinuierlichen Infusion unter die Haut **gleichmäßigere Arzneimittel-Wirkspiegel im Blut** erzielt als mit oralen Arzneimitteln.

Apomorphin wird **schnell vom Körper aufgenommen** und da das Medikament nicht erst durch den Magen-Darm-Trakt fließen muss, kann die gewünschte Wirkung schnell eintreten. Die Menge des Arzneimittels lässt sich über die Arzneimittelpumpe dem **individuellen Bedarf sehr genau anpassen**. Es ist somit eine insgesamt **präzise steuerbare Therapieform**.

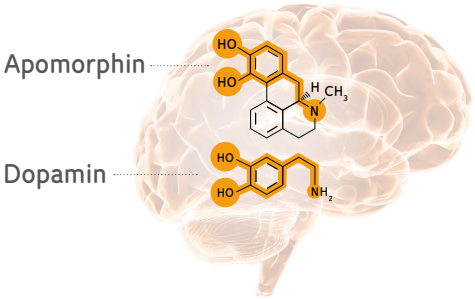
Ein weiterer Vorzug liegt in der einfachen und praktikablen **Testbarkeit ohne invasiven Eingriff. Denn nur bei der D-mine® Pumpe ist kein chirurgischer Eingriff nötig.**

Welche Arzneimittelpumpe ist für mich die beste?

Welche Behandlung für Sie als Patient geeignet ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Gemeinsam mit Ihrem Arzt werden Sie dabei die Indikationen (Gründe zur Behandlung) und Kontraindikationen (Gründe, nicht zu behandeln) abwägen.

Die Gründe, die für den Einsatz einer Arzneimittelpumpe sprechen, sind sehr ähnlich mit denen für eine orale Therapie. Als Hauptindikator gilt jedoch die ungleichmäßige Wirkung der oralen Medikamente, sodass die Symptome zwischen Unbeweglichkeit und Steifheit **(Off-Phase)** und Überbeweglichkeit **(Dyskinesie)** schwanken.

Was ist Apomorphin?



Apomorphin ist ein stark wirksamer **Dopamin-Agonist**. Unter den bekannten Dopamin-Agonisten ist er der potenteste.

Auch wenn der Name es vermuten lässt: Apomorphin **enthält kein Morphin**. Die Therapie mit Apomorphin macht nicht abhängig und wirkt nicht betäubend!

Der Dopamin-Agonist Apomorphin ist dem natürlichen, **körpereigenen Dopamin chemisch sehr ähnlich**. Er bindet sich an die natürlichen Dopamin-Rezeptoren der Nervenzellen im Gehirn. Aufgrund dieser Eigenschaft spielt Apomorphin eine **wichtige Rolle in der Behandlung des Morbus Parkinson**.

Apomorphin wird nur zu einem geringen Teil aus dem Darm in den Blutkreislauf aufgenommen. Deshalb wird es dem Körper als Lösung über die Haut zugeführt. Der Wirkeintritt ist **sehr schnell**, sodass mit einer eintretenden **Verbesserung der Beweglichkeit bereits in weniger als zehn Minuten** nach subkutaner Gabe zu rechnen ist.

Wie bekomme ich eine D-mine® Pumpe mit Apomorphin und was muss ich beachten?

Die Erstbehandlung mit einer D-mine® Pumpe mit Apomorphin beginnt in der Regel in der neurologischen Abteilung eines Krankenhauses oder in einer Parkinson-Spezialklinik. Die Aufenthaltsdauer beträgt meist ein paar Tage.

Während die Tablettenbehandlung reduziert wird, wird gleichzeitig mit der Behandlung mit der Apomorphin-Pumpe begonnen.

Es wird schrittweise die individuelle Apomorphin-Dosis ermittelt. Dazu wird die Flussrate des Arzneimittels kleinschrittig erhöht, bis die effektive Dosis erreicht wird. **Die Menge an oraler Parkinsonmedikation reduziert sich in der Regel sehr deutlich.** In den ersten Wochen und Monaten der Behandlung mit einer D-mine® Pumpe mit Apomorphin kann die Umstellungsphase für Sie und Ihre Angehörigen etwas Geduld erfordern. Auch der ein oder andere Kontrolltermin kann notwendig sein.

Normalerweise wird die Pumpe während des Tages verwendet. Manche Patienten benutzen sie nach Rücksprache mit ihrem behandelnden Neurologen auch nachts, um nächtliche und vor allem morgendliche Unbeweglichkeit sowie Schmerzen oder Krämpfe zu lindern.

Der tägliche Aufwand im Umgang mit der D-mine® Pumpe mit Apomorphin **ist gering.** Im Wesentlichen müssen lediglich das Infusionsset und das Apomorphin-Reservoir der Pumpe gewechselt werden.

Bereits während Ihres stationären Aufenthaltes werden Sie und auf Wunsch auch Ihr Partner oder Familienangehörige in die korrekte Handhabung von Pumpe und Zubehör eingewiesen. Das Wechseln des Infusionssets und des Reservoirs werden Sie **nach kurzer Zeit** und Übung eigenständig vornehmen können.

Wenn gewünscht, begleitet und unterstützt unser D-mine® Care Service-Team Sie in der Therapie.

D-MINE® PUMPE: SPEZIELL FÜR DIE PARKINSON-THERAPIE ENTWICKELT

extra große Bolustaste einfach zu ertasten und auszulösen zur schnellen Zusatzgabe bei Bedarf

automatisierte Befüllung zur einfachen Anwendung bei eingeschränkter Motorik

diskrete und kleine Pumpe ohne Spritzenaufsatz für den Alltag

intuitive Handhabung durch Schritt-für-Schritt-Anleitung

großes Farb-Display mit Soft-Bedientasten

schneller Einsatz durch wenig Vorbereitungsschritte

SELBSTSTÄNDIGKEIT DURCH EINFACHE HANDHABUNG IM ALLTAG

Im Allgemeinen **nehmen bei einer D-mine® Pumpentherapie die Phasen guter Beweglichkeit deutlich zu**, die Dauer der Off-Phasen reduziert sich. Daraus resultiert ein Gewinn an Autonomie und Lebensqualität.

Voraussetzungen für eine einfache Handhabung im Alltag sind eine **leichte und logisch strukturierte Bedienbarkeit** der Pumpe, **verlässliche Technik** und einleuchtende, **selbsterklärende Abläufe** bei der Vorbereitung der Pumpe für die Infusion.

Die D-mine® Pumpe erfüllt diese Voraussetzungen. Sie wurde speziell unter **Einbindung von Parkinson-Patienten** für die Parkinson-Therapie entwickelt.

Sie **befüllt sich selbsttätig**, und die Abläufe und Rückmeldungen bei der Handhabung sind gut zu verstehen.

Dadurch wird die Anwendung des Therapieverfahrens mit der **D-mine® Pumpe** deutlich erleichtert und trägt zur Erhaltung der Selbstständigkeit bei.

Ihr Alltag mit der D-mine® Pumpe

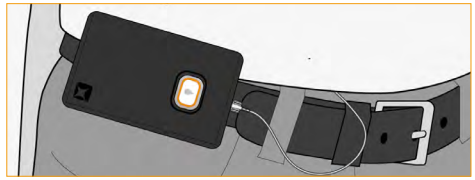
Kleidung & Tragekomfort

Die speziell für Parkinson-Patienten entwickelte D-mine® Pumpe erweist sich als **sehr diskret im Alltag.** Es ist das einzige Modell, bei dem kein Spritzenaufsatz sichtbar ist.

Die Pumpe selbst ist **klein und leicht**. Sie kann in der Hosentasche verborgen, am Gürtel befestigt oder diagonal über den Oberkörper unter der Kleidung verborgen getragen werden.

Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Tragemöglichkeiten, z. B. auch Unterwäsche mit einem Einlass für die Pumpe, sodass diese unauffällig und praktisch am Körper zu tragen ist.

Das Alltags-Outfit lässt sich grundsätzlich auch mit einer Pumpe schick und modern gestalten. Sie kann z. B. in einer kleinen Tasche verstaut werden. Hier gibt es verschiedene Modelle, in die die Pumpe passt.



Duschen & Schwimmen

Die **D-mine® Pumpe** selbst ist **nicht wasserdicht**. Bei Bedarf kann die Pumpe mit einem einfachen Handgriff **vorübergehend abgelegt** werden, beispielsweise beim Duschen. Durch das Unterbrechen der kontinuierlichen Therapie können Symptome plötzlich wieder auftreten. Deshalb ist es individuell abzuwägen, ob vor dem Duschen oder Schwimmen ein **Extra-Bolus sinnvoll** ist.

Sport

Ziel der Behandlung mit einer **D-mine® Pumpe** ist, Ihre Beweglichkeit zu verbessern und Sie wieder mobiler zu machen.

Achten Sie beim Sport darauf, die feine Infusionsnadel gut zu fixieren, z. B. mit einem zusätzlichen Pflaster. Für die Fixierung der Pumpe gibt es unterschiedliche Hilfsmittel und Tragemöglichkeiten.

Kontrollieren Sie nach der körperlichen Aktivität immer kurz **den richtigen Sitz des Infusionssets** und tragen Sie die **D-mine® Pumpe** dicht am Körper, sodass sie Sie nicht beim Sport behindert.

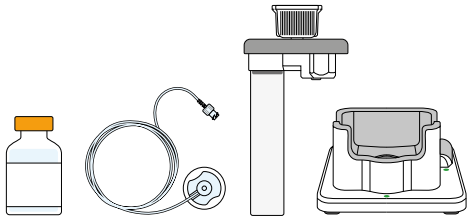
Teilhabe am Berufsleben

Den Langzeitverlauf der Erkrankung immer im Blick zu haben, erweist sich als sehr wichtig auch in Bezug auf die **Erhaltung der Berufstätigkeit**. Eine wohlüberlegte und stets aktualisierte Behandlungsplanung ist hier entscheidend. Es gilt den nächsten Therapiebaustein individuell auf Sie abgestimmt und vor allem rechtzeitig zu wählen.

Reisen

Mit einer D-mine® Pumpe können Sie weiterhin auf Reisen gehen.

Wichtig ist, dass Sie genügend Medikament und Zubehör zur Pumpe wie Infusionssets, Reservoire und die Ladestation bei sich haben oder die Möglichkeit, sich dies an den Urlaubsort liefern zu lassen. Bitten Sie Ihren behandelnden Arzt, Ihnen vor Ihrer Reise einen **ausreichenden Vorrat** zu verschreiben.



Informieren Sie sich im Vorfeld zu **Bestimmungen zum Einführen von Medikamenten in Ihr Reiseland:** Innerhalb der EU-Mitgliedstaaten und der Türkei dürfen Sie Ihre Medikamente für den eigenen Bedarf problemlos einführen. Für Reiseziele außerhalb der EU wenden Sie sich an die entsprechende Botschaft, und erfragen Sie die Richtlinien zur Medikamenteneinfuhr.

Auch ein Notfallpass, erhältlich z. B. über den **D-mine® Care** Service, kann für den Fall einer Kontrolle hilfreich sein.

Notizen

Patientenorganisationen: Wo bekomme ich weitere Informationen?

Patientenorganisationen unterstützen Betroffene und Angehörige auf vielfältige Weise und mit unterschiedlichen Angeboten, unter anderem mit grundlegenden Informationen über die Erkrankung, Telefonberatung, Suchfunktionen, als Ansprechpartner für sozialrechtliche oder allgemeine Fragen zur Erkrankung, mit Services zum Bestellen und Downloaden von Informationsmaterial.

Mögliche Kontaktadressen:

Deutsche Parkinson Vereinigung e. V.
Bundesverband
Moselstraße 31
41464 Neuss
Tel.: +49 2131 740 270
E-Mail: bundesverband@parkinson-mail.de

www.parkinson-vereinigung.de

Bundesverband Parkinson Youngster für Selbsthilfe und Bewegungsstörungen e. V.
Alleestraße 13 a
46282 Dorsten
Tel.: +49 152 340 107 29
E-Mail: info@parkinson-youngster.de

www.parkinson-youngster.de

JuPa (Junge Parkinsonkranke) RLP-Süd
Ria Gerike & Wilfried Scholl
Gartenstraße 11
67699 Schneckenhausen
Tel.: +49 6301 317 59 (795 873)
Mobil: +49 151 18361666
E-Mail: ria@jupa-rlp.de
E-Mail: wilfried@jupa-rlp.de

Timo & Daniela Lehmann
Mühlstraße 17
66919 Weselberg
Tel.: +49 6375 388 93 62
Mobil: +49 151 52405074
E-Mail: timo@jupa-rlp.de
E-Mail: daniela@jupa-rlp.de

www.jupa-rlp.de

Parkinson Foren:

Parkinson-Forum Kreis Steinfurt e. V.
Vorsitzender: Reiner Krauße
Kantstr. 25
48565 Steinfurt
Tel.: +49 2551 83 41 73
E-Mail: reiner.krausse@parkinson-steinfurt.de

1. Stellvertr. Vorsitzende:
Dorothea Stauvermann
Eichendorffstr. 24 a
48565 Steinfurt
Tel.: +49 2551 80 104
E-Mail: dorothea.stauvermann@parkinson-steinfurt.de

www.parkinson-steinfurt.de

Parkinson-Forum Kreis Paderborn e. V.
Vorsitzender: Wilfried Lüke
Riemekestr. 24
33102 Paderborn
Tel.: +49 5251 38 77 177
Mobil: +49 171 476 78 32
E-Mail: wi.lueke@t-online.de

Parkinson-Forum Unna e. V.
Vorsitzender: Gerhard Kulik
Landwehrstr. 6
59439 Holzwickede
Mobil: +49 160 97 36 16 47
E-Mail: g.kulik@t-online.de

www.parkinson-unna.de

Parkinson-Forum Freiburg-Breisgau-Schwarzwald e. V.
Vorsitzender: Dr. Gerd R. Ueberschär
Haierweg 21
79114 Freiburg
Tel.: +49 761 4 31 35
E-Mail: vorstand@parkinson-forum-freiburg.de

www.parkinson-forum-freiburg.de

Dem Leben mit Parkinson eine neue Richtung geben mit D-mine® Care!

Gerne stellen wir Ihnen weitere Ratgeber zur Verfügung:

Intermittierende Apomorphin-Therapie mit dem **D-mine® Pen**

Hautpflege bei der Apomorphin-Therapie mit **D-mine® Pen** und **Pumpe**

Unsere D-mine® Care Therapiespezialisten der EVER Pharma GmbH betreuen Sie individuell und zu Hause vor Ort.

Oppelner Straße 5
82194 Gröbenzell

Telefon: +49 8142 42 22 52-30 | Fax: -31
E-Mail: IDGroebenzell@everpharma.com

24 h Technischer Service:
Telefon: +49 8142 42 22 52-10

BU-N | 000132 | 06 2022

www.d-minecare.de

EVER PHARMA